

Wie die alten Germanen am Julfeste den Herd erneuerten, so kehrt man zu Gyperath in der Gifel und zu Wahn, Kreis Mülheim, am hl. Weihnachtsabend den Feuerherd, indem man glaubt, es regne in dieser Nacht, wenn sie hell sei, Korn vom Himmel, und von welcher Frucht am meisten falle, die gedeihe am besten.<sup>10)</sup>

Wenn in den heiligen Nächten der Name des unheimlichen Wolfes genannt wird, kommt er herbei.<sup>11)</sup> Tiefe Stille muß überhaupt herrschen, und wer die Thüre zuschlägt, daß sie Lärm macht, hat im folgenden Sommer den Blitz zu fürchten.<sup>12)</sup> Wenn in den heiligen Nächten ein kalter Schauer einem über den Körper läuft, der ihn erstarren macht, so sagt man, daß in diesem Augenblicke Jemand die Stelle betritt, an der man begraben wird.<sup>13)</sup>

Schon bei den alten Römern galten der 7. und 10. Dezember als ungünstige Tage für den Aderlaß.<sup>14)</sup>

Wie schon oben gesagt, sind die heiligen Zwölften die Mutternächte der zwölf Monate des kommenden Jahres. Wenn der Wind in den Zwölften so recht in den Bäumen geht, so gibt es ein fruchtbares Jahr.<sup>15)</sup> Geht zu Weihnachten ein starker Wind, so sagt man in Schwaben, die Bäume rammeln.<sup>16)</sup> Werden die Eiszapfen recht lang, so wächst auch der Flachs lang.<sup>17)</sup>

Die Tage, die am Sanct Luciensfeste um einen Flohsprung kürzer geworden sind, werden am Thomastage um einen Schritt länger. Daher :

Le jour, à la Sainte-Luce,  
Décroit du saut d'une puce.

A la fête Saint-Thomas,  
Les jours, tombés au plus bas,  
Vont, demain, grandir d'un pas.

Auch in Deutschland und im Luxemburgischen sagt man: „Nach Dreikönigen wachsen die Tage um einen Hahnenschrei.“ Wenn am Christtage die Sonne hell scheint, wird es ein fruchtbares Jahr geben; die Ernte wird um so reichlicher ausfallen, je näher Weihnachten dem Vollmonde ist; scheint der Mond während der Mitternachtsmesse, wird das Obst nicht gedeihen. Ueber Weihnachten bestehen unter Andern folgende zu Sprichwörtern gewordene Wetterregeln.

Noël au balcon, Pâque au tison;  
Noël au tison, Pâque au balcon;

Grüner Christtag, weiße Ostern.

Weihnachten im Alee,  
Ostern im Schnee.

Helle Christnacht, finstre Scheuer,  
Finstre Christnacht, helle Scheuer.

Chresdag an der Dühr,  
Ostern dm et für.  
(Christtag in der Thüre,  
Ostern um das Feuer.)

In Nordfrankreich bestehen für die Tage von Weihnachtsabend bis Neujahr folgende Wetterprophezeiungen :

Wenn in der Christnacht der Wind so recht bläst, so wird im kommenden Jahre

10) Schmitz, Sitten und Bräuche des Gifler Volkes, I, 4.

11) Simrock, ibidem.

12) Moriz Busch, die hl. zwölf Nächte.

13) Maximilian Bern: Auf schwankem Grunde. Novelle, bei Reclam jun.

14) L'Image, revue mensuelle, 1847, p. 459.

15) Kuhn, Zeitschriften.

16) Birlinger, Volksthümliches aus Schwaben.

17) Simrock, ibidem.